Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 24

Artikel: Rheinsteg bei Flurlingen und Rheinbrücken-Projekte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

flachen Kugel gekrönt und sichert eine schöne Raumwirkung, die mit einfachen Mitteln erreicht worden ist. Die Emporen schließen sich der Kreisform der Kuppel an. Die Fassade erinnert an orientalische Bauformen und hat monumentales Gepräge. Eine kleine Gartenanlage schließt das ganze Gebäude gegen außen vorteilhaft ab.

Folgende Baufirmen haben bei dem Bau mitgewirkt:

Maurerarbeiten: Baumeister Louis Mäder in Baden. Armierte Betonarbeiten: Baumeister J. Biland, Baden. Steinhauerarbeiten: Baumeister A. Gigeli, Baden. Zimmerarbeiten: Baumeister R. Hitz, Baden. Dachdeckerarbeiten: Cas. von Arx Söhne, Olten. Schreinerarbeiten: Gebr. Burger, Baden. Bestuhlung, hl. Schrein und Almemor: Rob. Zemp, Emmenbrücke. Schlosserarbeiten: Gebrüder Demuth, Baden; M. Schnyder, Ennetbaden. Glasmalerarbeiten: P. Wiesner, Zürich. Dekorationsmalerarbeiten: Curt. Dorer, Baden. Flachmalerarbeiten: Ratz, Baden. Elektrische Lichtanlage: Elektrizitäts-Gesellschaft Baden. Elektrische Heizung: Elektrizitäts-Gesellschaft Baden, „Elektra" Wädenswil. Elektrische Beleuchtungskörper: Bronzewarenfabrik Turgi. Gartenanlage: Laube, Stadtgärtner, Baden.

Rheinsteg bei Flurlingen und Rheinbrücken-Projekte.

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat folgende Projekte samt Kostenberechnung ausarbeiten lassen:

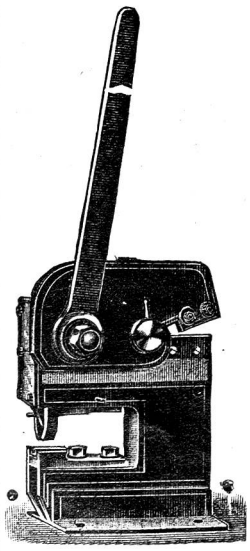
1. Bau eines Fußgängersteges mit Standort gegenüber Station Neuhausen; 2. Bau einer Brücke in der Nähe der Stadt und der Tonwarenfabrik; 3. Bau einer Brücke beim „Rheintal" (etwas oberhalb der Station Neuhausen, 300—400 m unterhalb der Stadtgrenze). Die Vorlagen wurden im letzten Jahr vollendet und bereits im November 1912 der Baudirektion des Kantons Schaffhausen, sowie den zürcherischen Instanzen zur Prüfung und Vernehmlassung zugestellt. Es finden sich darin auch weitere Wünsche und Ideen berücksichtigt, die im Verlaufe der rund 3½ Jahre aufgetaucht waren. Inzwischen hatte sich in den Anschauungen der Nächstinteressenten ein Wandel vollzogen. Hatte man in Flurlingen sich zuerst mit einem einfachen Fußgängersteg nebst Zugang zur Station Neuhausen begnügen wollen, so fand man sodann die Kosten eines solchen unverhältnismäßig hoch und beantragte eine Kostenberechnung für einen mit leichtern Lasten befahrbaren Steg. Ja, bevor diese Kostenberechnung nur vorlag, gelangte in einer Gemeindeversammlung des letzten Sommers ein Antrag auf Beschluß eines solchen Steges und Erhöhung des Kostenbeitrages auf 80,000 Fr. zur Annahme. Die Arbeiterschaft drängte und man hatte das Vertrauen auf in absehbarer Zeit zu erwartende Ausführung eines Brückenbaues verloren. Wenngleich nur ein Teil dieser Arbeiter als Einheimische oder Liegenschaftsbesitzer usw. auf den Wohnsitz in Flurlingen angewiesen sind, so muß doch ihr Streben nach bequemerer Verbindung mit der Arbeitsstätte als berechtigt anerkannt werden.

Und nun die Kostenfrage: Nach dem Voranschlag der Zürcher Baudirektion würden sich die Bausummen mit und ohne Berücksichtigung der Rhein—Bodensee-Schiffahrt — auch diese Frage kam nun in Betracht — folgendermaßen stellen:

I. Brücke bei der Tonwarenfabrik:

	Schiffahrt nicht berücksichtigt Fr.	Schiffahrt berücksichtigt Fr.
1. Brücke	193,500	217,500
2. einschl. Zufahrtsstraßen auf beiden Ufern . . .	239,000	325,000
II. Brücke beim Rheintal:		
(Schätzung)		207,000
inkl. Zufahrtsstraßen		256,000
III. Rheinsteg, Eisenkonstruktion.		
A. für Fußgänger, 2,25 m Breite . .		46,500
mit Fußweg-Unterführung nach Station Neuhausen		83,000
B. befahrbar (für 2500 kg-Lasten) 3 m Breite mit Bahnunterführung (Fahrwegverbindung mit Neuhausen) . .		104,800

Zu Projekt I ist zu bemerken, daß bei der Summe von 325,000 Fr. die hohen Kosten der Zufahrtsstraßen unter Voraussetzung einer Hafenanlage auf dem Schaffhauser-Ufer eingestellt sind.



Adolf Wildbolz
Luzern

Spezial-Geschäft
in
Maschinen u. Werkzeugen
für Installations-Geschäfte
Spenglereien, Schlossereien
Kupferschmieden etc. 799 a

Lager erstklassiger Fabrikate

Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preisliste zu Diensten

Berufstechnische Ausbildung des Baugewerbes.

(Eingesandt.)

Die Anforderungen, die heute an die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks gestellt werden, sind große und stets zunehmende. Maurer, Zimmerleute, Bauschreiner in selbständiger oder leitender Stellung sich betätigend, oder als Arbeiter und Vorarbeiter im Berufe stehend, brauchen, um fachlich tüchtig zu sein, ein großes Maß praktischer und theoretischer Kenntnisse. Eine gewerblich technische Schulung ist unerläßlich geworden für jeden, der etwas mehr als Handlanger oder Massenarbeiter sein will, und dies umsomehr, als das Baufach durch die mannigfaltigen Materialien und neuen Konstruktionen immer komplizierter, die Lehrausbildung aber stets ungenügender wird.

Gewerblich technische Kenntnisse, zeichnerische und rechnerische Fertigkeiten, eng anschließend an die praktischen Verwendungen, den jungen Leuten des Baugewerbes zu verschaffen, ist Aufgabe der Bauschulen oder Baufachschulen.

Als eine solche Anstalt in ihrer Art, in der Schweiz ziemlich einzig dastehend, ist die Baufachschule am Gewerbemuseum in Aarau zu nennen. Ihr Lehrplan ist so angelegt, daß er den Bedürfnissen der Praxis entspricht. Aus der Praxis und für die Praxis ist das